

Energiepolitik:

## Wenn die «Energiewende» in die Sackgasse führt...

Dr. Daniel Heller, Grossrat und Präsident Energieforum Nordwestschweiz, Erlinsbach



**In den nächsten Wochen dürfte sich der Nebel rund um verschiedene Energie-Initiativen der Linken und um die umstrittene Energiestrategie des Bundes lichten. Die Räte haben einen Gegenvorschlag zur Cleantech-Initiative verabschiedet und wollen im Rahmen der «Energiewende» einen Ausbau der Ökostrom-Subventionen auf eine Stromkunden-Abgabe von 1,5 Rappen pro Kilowattstunde. Die Förderung von Wind- und Solarstrom – so die irriige Auffassung – sei ein Schlüssel zum erfolgreichen Umbau unserer Energieversorgung.**

Der Ausbau der Ökosubventionen wird uns nicht nur teurere Energiekosten, damit Arbeitsplätze kosten, er führt auch direkt in die energiepolitische Sackgasse, wie Auslandbeispiele zeigen.

### **Abruptes Ende für subventionierte Windanlagen in Österreich**

Neben dem nördlichen Burgenland ist Niederösterreich die Hochburg für Windräder. Vielerorts herrscht Windpark-Goldgräberstimmung. Weder die schönen Ortsbilder noch die grünen Wälder, sanfte Hügel oder fruchtbare Acker-Landschaften sind vor den bis zu 200 Meter hohen Stahlriesen sicher. Kein Wunder, wenn man sich die paradiesischen Rahmenbedingungen näher anguckt.

Hauptgrund ist das weitgehend risikolose Geschäft, das sich mit den hoch subventionierten Stangen machen lässt: Dank der 13 Jahre

garantierten Einspeisevergütung von fast € 0,10 je kWh Windstrom errechnet sich bei 2000 Stunden Volllast pro Jahr eine Rendite von durchschnittlich 7 %.

Mittlerweile ist die Landschaftsverhandlung durch die im Dutzend-Paket hingepflasterten Anlagen so weit fortgeschritten, dass der niederösterreichische Landeshauptmann Erwin Pröll einen abrupten Ausbaustopp für Windkraft verfügen musste.

### **Verheerende Folgen der Solarstromsubvention in Deutschland**

In Deutschland ist die Errichtung einer Solaranlage ein todsicheres

Anlagemodell. So dachten viele Hausbesitzer: Ich investiere mit einem Kredit in eine Solaranlage, kassiere die staatlich garantierte Einspeisevergütung, zahle damit den Kredit ab und danach produziert die Anlage nur noch Geld – die Sonne liefert kostenlos die Energie. Photovoltaik war scheinbar eine einfache Gleichung ganz ohne Unbekannte. Entsprechend nahm die Einspeisung von subventioniertem Solarstrom in Deutschland in den letzten Jahren exponentiell zu.

Für Deutschlands konventionelle Kraftwerke ist die Entwicklung fatal. Je mehr Strom die

**S**ubventionen – und diese Lehre ist nicht neu – führen meist in eine Sackgasse. So auch im Energiebereich, die negativen Erfahrungen aus dem Ausland lassen grüssen. Weder sind die Nachteile solcher Subventionen für Haushalte und Gewerbe (höhere Strompreise) akzeptabel, noch sind sie umweltverträglich und damit kein sinnvoller Beitrag zur «Energiewende». Gegen den Ausbau der Ökostrom-Subventionen (genannt KEV: Kostendeckende Einspeisevergütung) muss darum das Referendum ergriffen werden.

### **Verheerende Entwicklung der Subventionswirtschaft in Deutschland**

Das Deutsche Erneuerbare Energie-Gesetz (EEG) aus dem Jahr 2000 garantiert für Strom aus erneuerbaren Energien einen Mindestabnahmepreis für die ersten 20 Jahre. Diese Subvention wird auf der anderen Seite über die EEG-Umlage finanziert. Mit dem immer weiteren Ausbau der teuren Photovoltaik-, Biomasse- sowie Offshore-Windkraft-Anlagen stieg auch die Höhe der EEG-Umlage von 0,2 Cent im Jahr 2000 auf 5,3 Cent im 2003. *Dies bedeutet für Haushalte eine Mehrbelastung von über 200 Euro pro Jahr.* Insgesamt belaufen sich die bisherigen Subventionszahlungen aus dem EEG-Gesetz bis 2012 auf **über 63 Milliarden Euro!** Bei einem unveränderten EEG werden in den nächsten 20 Jahren für neue Anlagen weitere Kosten in Höhe von ca. 70 Milliarden Euro erwartet.

Die Erhöhung der EEG-Umlage ist verantwortlich für den Grossteil der Strompreissteigerung für deutsche Haushalte, *die seit 1998 bei über 50 Prozent liegt.* Neben der EEG-Umlage stiegen zudem die Belastungen aus der Stromsteuer und der zu entrichtenden Mehrwertsteuer. Dies hat zur Folge, dass mittlerweile einkommensschwache Haushalte in Deutschland allein für die Kosten der EEG-Umlage über *ein Prozent ihres verfügbaren Einkommens* verwenden müssen. Auf der Unternehmensseite sieht es nicht viel besser aus. Die Preise pro Kilowattstunde, ohne Mehrwertsteuer, sind für Unternehmen seit 2007 von 7,95 Cent auf 11,69 Cent im 2012 gestiegen – ebenfalls eine Steigerung von fast 50 Prozent in der Schweiz lagen die Preise bei 10,4 Cent im 2007 und stiegen sogar auf 12,26 Cent im 2012.

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln 2013.



Subventionierte Windenergieanlagen verschandeln die Landschaft.



Subventionierte Solarpanels: Für manchen Hausbesitzer ein gutes Geschäft – für die Versorgungssicherheit eine Katastrophe.

Wind- oder Solaranlagen vorrangig einspeisen dürfen, umso geringer wird der Anteil der Nachfrage, um den die konventionellen Kraftwerke – Wasser-, Kern-, Kohle- und Gaskraftwerke – konkurrieren können. Die logische Folge: An den Energiebörsen sinken die Preise und in den Kraftwerken gehen die Margen zurück. Am Terminmarkt der Leipziger EEX kostet Strom, der 2014 geliefert werden soll, derzeit knapp 40 Euro; vor einem Jahr waren es noch 10 und vor zwei Jahren fast 20 Euro mehr.

## Die Folge: Neue Subventionsjäger unterwegs

In Deutschland gelten Gaskraftwerke eigentlich als ideale Ergänzung zu den erneuerbaren Energien. Sie lassen sich flexibel und rasch an- und abfahren und können so gut eingesetzt werden, um die unvermeidlichen hohen Schwankungen im Stromangebot aus erneuerbaren Energien abzufangen. Weil Windräder sich nur drehen, wenn der Wind bläst und Solaranlagen nur Strom liefern, wenn die Sonne scheint, braucht es diese konventionellen Kraftwerke weiterhin, aber vor allem als Back-up. Nur baut sie niemand mehr, da sich

die Investition nicht mehr rechnet.

In der Schweiz wären zum Backup idealerweise die Staukraftwerke geeignet. Nur fehlen heute den Energieversorgern die Mittel, um die Kapitalkosten zum Bau der Gas-, Wasser- und Staukraftwerke aufzubringen. Der Grund sind diese Ökosubventionen und ihre verheerende Wirkung.

Und es kommt, was kommen muss: Neue Subventionsjäger stehen auf der Matte. Unsere Gebirgskantone lobbyieren bereits heute vorsorglich in Bern für Millionen-Subventionen: Jährlich 70 Millionen Franken möchten die Gebirgskantone aus dem Fördertopf der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) zugunsten grosser Wasserkraftwerksprojekte umlenken. Die wegen den Wind- und Solarsubventionen sehr tiefen Strompreise würden Investitionen in neue Wasserkraftwerke und wichtige Ausbauten verhindern, so die Begründung.

Ohne Ausbau der Wasserkraft sei die Energiewende aber nicht zu schaffen. Deshalb müsse der Bund jetzt neu auch den Bau grosser Wasserkraftwerksprojekte subventionieren, lautet die Folgerung der Subventionsjäger. Das Schlimmste an dieser irren Subventionsspirale:

## Sackgasse Energiewende

AFV, vom Bundesrat vorgelegte «Energiewende» ist:

- **Stückwerk:** Die Strommarktliberalisierung ist ausgeklammert, eine akzeptable Vorstellung zur Rolle von Lenkungsabgaben sowie Aussagen zu einer eventuellen ökologischen Steuerreform fehlen – damit kaufen wir die Katze im Sack.
- **Nur die halbe Miete:** Die vorgeschlagenen Massnahmen erreichen nur das halbe Ziel, die andere Hälfte könnte nur mit deutlich stärkeren Eingriffen erreicht werden.
- **Demokratiefeindlich:** Entscheide dieser Tragweite brauchen ein Volksplebiszit.
- **Etatistisch:** Die starren Vorschriften über den Zubau neuer erneuerbarer Energien erfolgen ohne Berücksichtigung der Marktfähigkeit.
- **Investitionsfeindlich:** Die zweijährige Überprüfung und Anpassung der Strategie schafft Rechtsunsicherheit und damit ein investitionsfeindliches Klima.
- **Umweltschädlich:** Der Zubau von fünf bis sieben Gas-Kombikraftwerken sowie WKK-Anlagen als auch Photovoltaik belasten die Umwelt mehr als der heutige Strommix.
- **Unwirtschaftlich:** Die «Neue Energiepolitik» ist laut Ecoplan mit spürbaren Einbussen beim BIP sowie markanten Wohlfahrtsverlusten verbunden.
- **Erhöht die Auslandsabhängigkeit:** Die neue Energiestrategie baut auf Importe.

Konsum, Haushalte, Gewerbe und Wirtschaft werden zur Kasse gebeten. Arbeitsplatzverluste, Wohlstandseinbussen und wenig ökologischer Nutzen sind die Folge.

## Nicht durchdachte Energiestrategie des Bundes

Nach der Tat hält der Schweizer Rat. Das zeigt exemplarisch die nicht durchdachte und unter dem Eindruck des Medienhypes um Fukushima verfügte «Energiewende» des Bundesrates. Sie setzt auf genau dieselben verheerenden Subventionen.

Wollen wir unsere sichere Energieversorgung, die massvollen Preise und die Nachhaltigkeit der heutigen CO<sub>2</sub>-freien Schweizer Stromproduktion nicht gefährden, braucht es massive Korrekturen. Im Rahmen der «Energiestrategie 2050» des Bundes sind die Weichen darum wie folgt zu stellen:

- Mehr Markt, weniger Plan und vor allem keine Subventionitis, ansonsten gefährden wir unsere sichere Versorgung.
- Keine Verteuerung der Stromproduktion durch Abgaben, vor allem im Vergleich zum Ausland, sonst geht unsere Deindustrialisierung weiter.
- Möglichst wenig Ersatz von Produktionsarten durch fossile Energieträger, sonst schaffen wir neue Abhängigkeiten vom Ausland.
- Keine Technologieverbote; KKW: Abschaltungskriterium bleibt weiterhin nur die Sicherheit.
- Mehr Geothermie, weniger Wind und Sonne.
- Schliesslich ist die Zeitachse für die Umbaupläne der Energieversorgung massiv zu erstrecken. Nur so behalten wir unsere heutige exzellente weil diversifizierte und nachhaltige Energieversorgungssituation.

Die sozialistische 1:12-Initiative eliminiert Stellen im Tieflohnbereich und vertreibt Arbeitsplätze mit hohen Einkommen ins Ausland. Damit verursacht sie massive Einnahmen-Ausfälle bei der AHV.

Die radikale Initiative der JUSO (Abstimmung vom 24. November) schadet der Schweiz!

Mit 1:12 entgehen der AHV und IV mindestens 560 Millionen Franken pro Jahr. Dies entspricht 300 000 Monatsrenten. Diese Löcher müssten KMU und Mittelstand stopfen.

sgv@usam

Schweizerischer Gewerbeverband, www.1-12-nein.ch

**NEIN  
ZU 1:12**